

Rein ins Vergnügen – der Churer Sommer in Wort und Bild

TEXT: PETER DE JONG, BILDER: STADTARCHIV CHUR

Pünktlich zum Sommerstart zeigt das Stadtarchiv in einer Schaufensterausstellung, wie sich die Churerinnen und Churer früher im Sommer vergnügten. Und das taten sie gar nicht viel anders als heute: Sie feierten, tranken Bier und Limonade, wanderten und gingen in die Badi.

Schon seit 20 Jahren gestaltet das Stadtarchiv in den Schaufenstern des Rathauses an der Reichsgasse in regelmässigen Abständen Ausstellungen zu wichtigen Marksteinen der Stadtgeschichte. Historische Dokumente, alte Fotografien, Objekte aus früheren Zeiten und von Stadtarchivar Ulf Wendler und seinem Team verfasste Texttafeln geben Einblicke in die Ereignisse von anno dazumal. Aber auch alltägliche Themen werden aufgegriffen – von Fussball über die Gasversorgung bis zur Teigwarenfabrik. Nach «Winter in Chur» ist derzeit die Ausstellung «Der schöne Churer Sommer» zu sehen. Unter anderem zeigt ein rund 30-minütiger Film aus dem Jahr 1941, damals noch in Schwarzweiss, dass man früher in Chur durchaus schöne und abwechslungsreiche Sommertage verbringen konnte.

In der Churer Badi

Der Sommer war, ist und bleibt die Zeit der Badefreuden. Zu den

ältesten Freibädern der Schweiz gehört das Schwimmbad Sand, auch heute noch bekannt für seine erfrischenden Wassertemperaturen. Es war aber nicht das erste Schwimmbad in Chur, wie man auf einer Texttafel lesen kann. Bereits 1871 verfügte Chur «auf dem Sand» über ein kleines Schwimmbad. In finanzieller Hinsicht florierte die Sache allerdings nicht, 1876 erfolgte die Insolvenzerklärung der Aktiengesellschaft. Josef Anton Willi kaufte 1876 die Anstalt aus der Liquidationsmasse und gründete die Willische Bade- und Schwimmanstalt. Mit der Zeit genügte diese den Ansprüchen allerdings nicht mehr. Zur Schaffung eines für damalige Verhältnisse modernen Schwimmbades mit einem 40 mal 20 Meter grossen Bassin wurde 1921 die Schwimmbadgenossenschaft gegründet. Als Bauplatz wurde das Gelände neben dem bestehenden, nur etwa halb so kleinen Bad gewählt. Am 6. Juli 1922 konnte die neue Badi nach Plä-

nen von Walther Sulser eröffnet werden. Bis 1957 waren die Geschlechter in der Badi Sand strikt getrennt. Ein Stundenplan, der jeweils anfangs der Badesaison zusammen mit der Badeordnung im Stadtamtsblatt veröffentlicht wurde, regelte die Badezeiten.

Beliebte Sommerfeste

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren die Sommerfeste beliebte Anlässe in Chur, die bei schönem Wetter am Sonntag stattfanden. Rege besucht waren die Gartenfeste in Rohrers Biergarten oder im schattigen Garten der Aktienbrauerei und im Marsöl. Ab und zu führten Vereine zusammen mit der Stadtmusik ein Waldfest am Rande des Fürstenwaldes durch. Sobald die Harmonie die Loëstrasse entlang marschierte, schlossen sich Leute an, bis ein Festzug entstand. Ein bevorzugtes Sonntagsvergnügen waren auch die Maiensässfeste. Getanzt wurde üblicherweise in den genagelten Wanderschuhen. Ein kühles Bier im heissen Sommer – wer träumt nicht davon? Schon gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es im Welschdörfli eine kleine Hausbrauerei, die «alte Brauerei». 1827 entstand die «neue Brauerei». 1902 schlossen sich beide Betriebe unter dem Namen Rhätische Aktienbrauereien zusammen. Nicht nur die Bierherstellung, sondern auch die Fabrikation alkoholfreier Getränke florierte. Wussten Sie, dass es um 1900 im Welschdörfli eine Limonadenfabrik gab? Das Rätia Citro und Rätia Berga-

motte fanden viele Abnehmer. Und es ist gar noch nicht allzu lange her, dass die Mineralwassermarkte Sassaal aufgegeben wurde.

Wanderlust

Im Frühjahr, wenn die Temperaturen steigen, beginnen auch die Churer auszuschwärmen. Das war früher nicht anders. Die Berge um Chur und die nahen Maiensässe boten wanderlustigen Familien seit jeher ideale Ausflugsmöglichkeiten. Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde das Bergsteigen immer populärer. Auf einem Foto aus dem Jahr 1912 sieht man vier Männer und vier Frauen – noch mit minimaler Ausrüstung – bei einer Rast unterhalb des Calandagipfels. Die Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenclubs (SAC) konstituierte sich im Jahr 1864 im Restaurant zum Roten Löwen. 1906 fand im Restaurant Grütlibund die Gründungsversammlung der «Naturfreunde Chur» statt. Eine Besonderheit ist die Churer Ferienkolonie. Die Idee dahinter: Bedürftige und gesundheitlich geschwächte Stadtkinder sollen ihre Sommerferien gemeinsam und zu günstigen Bedingungen in ländlicher Umgebung verbringen. Noch heute betreibt die Stiftung Ferienkolonie zwei Ferienheime in Valbella und Flerden. Ein weiteres Kapitel ist dem Sommersport gewidmet, dem Turnen, der Leichtathletik, dem Radfahren und vor allem dem Fussball. Ein grosses Ereignis war 1941 das Fest zur Einweihung des neuen Sportplatzes an der Ringstrasse. ■



Badi Sand mit weiblichen Besuchern, 1935.

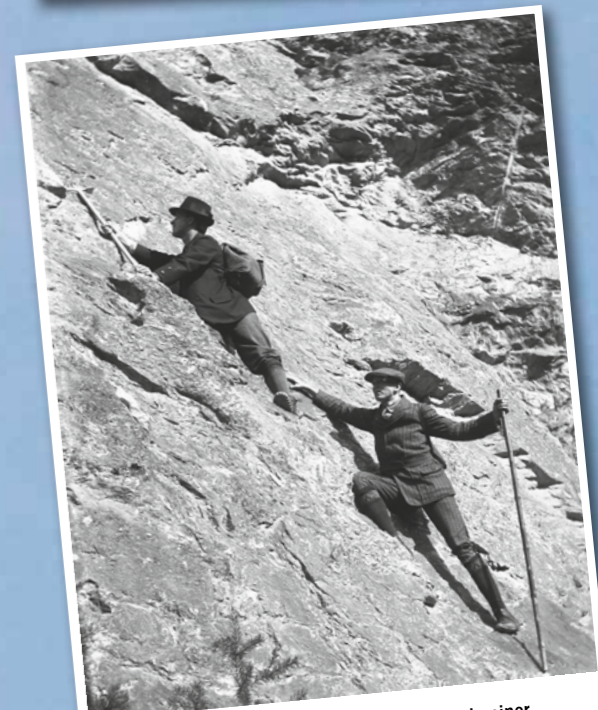


Musikkapelle an einem Waldfest, 1928.

Gartenfest
in Rohrers Biergarten
Sonntag, 19. Juni, nachmittags ab 2 Uhr, mit
Konzert der Stadtmusik Harmonie
Schliessen, Glückerad, Ballwerfen, reichhaltige Tomboia
Beginn des Schliessens 10 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche laden höflich ein
Die christl.-soz. Vereine.



Gemüsehändler Fritz Reustle, Bäcker Hans Bayer und Kohlenhändler Karl Storz geniessen ein kühles Bier.



Arnold Disam mit einem Freund beim Klettern in einer Felspartie im Sand, 1909.

Waldfest im Fürstentwald
Sonntag, den 10. u. 11. Juni 1906, nachmittags, veranstaltet vom Bürgervereine Chur, unter Mitwirkung der Stadtmusik Harmonie.
Vorbestimmte: Schützen – Kaffee
Hilfen, Wettrennen, Glückerad, Ballwerfen auf Figuren, Holzmanieren.
Kinderspiele: Solguppen, Wettlauf, Wurfscheiben, Eintreten.
— Freiwillige! —
Der Reinertrag fällt in die Kasse der Sektion zum Zwecke des öffentlichen Turnplatzes in Chur. Die definitive Abhaltung des Festes wird am Freitagabend durch den Ratmann der Gemeindeamt angefragt. 6415



Frauenstunde in der Badi Sand, 1937.



Eine Turnvorführung in den Dreissigerjahren vor der alten Turnhalle im Stadtbaumgarten.



Sehnsucht nach der Sonne: Die Schaufensterausstellung des Stadtarchivs ist dem Churer Sommer gewidmet.